

Südwestpresse, Ulm

Blechbläser laborieren mit neuen Sounds

Der junge Bass-Posaunist des Ulmer Theaters, Tobias Rägler, hat mit seiner Band Blechlabor eine gute musikalische Visitenkarte abgegeben.

MARINA STAIGER

Warum nur im Orchestergraben sitzen? Der Bass-Posaunist der Ulmer Philharmoniker, Tobias Rägler, hat mit elf jungen Blechbläsern eine kleine, aber feine Brass-Band gegründet: Blechlabor. Die Musiker, alle Mitglieder in namhaften Orchestern, proben projektbezogen für bestimmte Auftritte. Wie am Mittwoch bei der „Open Stage“ im Podium. Rägler erwies sich dabei voller Steigerungen als fähiger Dirigent ebenso wie als angenehmer Entertainer. Mit seinem feinsinnigen Humor und der ultimativen Hornbrille erinnert er an dem Komiker Woody Allen.

Der Blechlabor-Chef brachte die Trompeter, Tubaisten, Hornisten und Posaunisten, die im Stehen spielten, klar auf Linie. Selbst bei rhythmisch vertrackten Arrangements wie „Horns alone“ von Bob Mintzer hielt er mit seinen schnörkellosen Vorgaben das vielschichtige Werk zusammen. Schlagzeuger Karl Koch steuerte mit seiner angenehm unaufdringlichen Begleitung rhythmische Sicherheit bei.

Das Blechlabor gab überwiegend gängiges Brass-Band-Repertoire zum Besten. Nach der Pause laborierte das Ensemble mit Kompositionen, in denen moderne Spieltechniken vorherrschten. Einfach genial das mühelos wirkende Solo von Posaunisten Patrick Crossland, der mit seinem Dämpfer die schrillsten Geräusche aus seinem Instrument holte, eingebettet in eine clowneske Show, die bis aufs Kleinste einstudiert war und doch improvisiert wirkte.

Als stimmliches Highlight hatte das Blechlabor die Sopranistin Maria Rosendorfsky ins Reagenzglas gemischt. Die Sängerin, die vom Ulmer Theater nach Meiningen wechselte, hatte an Songs voll Power besonderen Spaß. Mit einer riesigen Stimme versicherte sie dem Publikum, dass sie es „Just the way you are“ mochte. Ihre Interpretation von Phil Collins, dem Schmuse-Barden der 80er Jahre, wirkte wenig einfühlsam, fast abgehakt. Klasse bewies die so körperlos wirkende Sängerin, die ihr unglaubliches Stimmvolumen scheinbar nur im Kehlkopf produziert, bei der Musical-Show-Einlage. Die Sopranistin mit der Vorliebe fürs Dramatische zeigte dabei die große Wandlungsfähigkeit ihrer Stimme.